Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 56 (1969)
Heft: 14-15

Buchbesprechung: Bücher
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Glauben. Er kann sich nicht mehr mit seinem Katechismuswissen aus der Schulzeit begnügen, soll sein Glaube ihm wirkliche Hilfe sein, die Probleme seines Lebens zu bewältigen, sich in seiner Umwelt zurechtzufinden und darin verantwortlich zu handeln. Dies erfordert einen bewußten und verstandenen Glauben und somit Bildung des Glaubens.

Der «Katholische Glaubenskurs» (KGK) —
seit seinem Bestehen (1961) von bald 4000 Personen besucht — will hierfür Hilfe bieten. Und zwar vom ursprünglichen Glaubenszeugnis her: der Heiligen Schrift. Sie sagt uns, wie Gott zu uns steht und ermöglicht uns dadurch, das rechte Verhältnis zur Welt zu finden.
Der Kurs dauert zwei Jahre und kann von allen Personen besucht werden, die die Volksschule durchliefen und mindestens 18 Jahre alt sind. Abendkurse finden in der Zeit vom Oktober 1969 bis Sommer 1971 statt in Zürich, St. Gallen, Aarau, Sargans, Disentis und Chur. Daneben besteht der Fernkurs mit Studienwochenenden an verschiedenen Orten.
Neubeginn des Kurses im Oktober 1969. Anmeldeschluß: 15. September 1969. Prospekte und Auskünfte beim Sekretariat TKL/KGK, Neptunstraße 38, 8032 Zürich, Tel. T51 - 47 96 86.
Gleichzeitig besteht die Möglichkeit, im Herbst 1969 in die

«Theologischen Kurse für katholische Laien» (TKL)
einzusteigen. Diese Kurse führen in vier Jahren Personen mit Matura, Lehrpatent oder Eidg. Handelsdiplom ein in alle theologischen Fächer: Exegese des Alten und Neuen Testamentes, Dogmatik, Moral- und Fundamentaltheologie, Philosophie, Liturgiewissenschaft, Kirchengeschichte und -recht, sowie Spiritualität. Bis jetzt haben sich über 1500 Personen für diese Kurse eingeschrieben. Sie werden als Abendkurs in Basel und Zürich, sowie als Fernkurs (mit Studientagen, -Wochenenden und Werkwochen) durchgeführt. Neuer Turnus des TKL beginnt im Herbst 1970.

Literaturwettbewerb des Schweizerischen Jugendschriftenwerkes

Das Schweizerische Jugendschriftenwerk hat einen Literaturwettbewerb ausgeschrieben. Die Wahl der Themen ist frei. Die eingereichten Texte sind für die SJW-Schriftenreihe «Für die Kleinen» bestimmt, also für das Lesealter von 7 bis 10 Jahren. Dank besonderer Zuwendungen können drei Preise verliehen werden: 1. Preis Fr. 1000.—, 2. Preis Fr. 900.—, 3. Preis Fr. 800.—. Die Einsendefrist dauert bis 31. Dezember 1969. Wettbewerbsbedingungen können bei der SJW-Geschäftsstelle, Seefeldstraße 8, 8008 Zürich, verlangt werden.

Einführung in die Astronomie

Ferienkurs für Lehrerinnen und Lehrer während den Herbstferien 1969.
Die unter dem Patronat der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft SAG stehende Ferien-Sternwarte CALINA in CARONA ob Lugano veranstaltet diesen Herbst wieder einen Einführungskurs in die Astronomie mit praktischen Übungen an leistungsfähigen Instrumenten.
Kursdatum: 6. bis 11. Oktober 1969.
Kursleitung: Herr Dr. Howald, Basel.
Die Kurse stehen Lehrkräften aller Stufen offen. Vorkenntnisse sind nicht notwendig. Unterkunft im Ferienhaus.
Interessenten erhalten das Programm unverbindlich von: Frl. Lina Senn, Spisertor, 9000 St. Gallen, Telefon 071 - 23 32 52.

IMK Mitteilungen

1. Das Handbuch der IMK-Prüfungsreihe ist ab Mitte August in zweiter, verbesserter Auflage erhältlich und ist zu beziehen bei F. Schubiger, Winterthur.
2. Die Handreichung zum Sprachunterricht, die Ende Jahr erscheint, wird für die Mitglieder der IMK stark verbilligt abgegeben. Die Einladung zur Subskription für weitere Interessenten erfolgt Mitte September.
3. Der Instruktionstag für die Tests IV/A und I B IV/B (Bildbetrachtung und Bildergeschichte) findet Samstag, den 18. Oktober, in Zürich statt. Interessenten wenden sich an das Sekretariat der IMK, Postfach 162a, 6300 Zug.
4. Die Gruppe Fremdsprachenunterricht führt Samstag, den 6. Dezember 1969, einen Informationskurs durch über den audiovisuellen Französisch-Unterricht auf der Mittelstufe. Besuch zweier Lektionen mit anschließender Diskussion. Ort der Tagung ist Langenthal. Anmeldungen sind zu richten bis spätestens 30. August an Dr. H. Stricker, Sekundarschulinspektor, Nidaugasse 8, 2500 Biel.
5. Die Hauptversammlung wurde auf Samstag, den 24. Januar 1970, anberaumt. Ort: Zürich.
6. Die Arbeitstagung über den Bibelunterricht wurde auf Samstag, den 6. Juni 1970, angesetzt. Tagungsort ist Baden.

Der Vorstand der IMK

Bücher

Mit Autokarten in die Ferien

Der Geographische Verlag Kümmerly & Frey in Bern stellt soeben vier seiner von Grund auf neu konzipierten Autokarten vor.

Italien und Jugoslawien
Preis: Syntosil Fr. 7.80; Papier Fr. 5.80.

Taschenatlas der Beneluxländer
Preis: kartoniert Fr. 6.80; Plastik Fr. 8.80.

Straßenatlas von Europa
Preis: kartoniert Fr. 9.90; Plastik Fr. 12.—.

Auto Europa
Preis: kartoniert Fr. 14.50; Plastik Fr. 18.—.

Bibelkunde

John M. McKenzie S. J.: Die Botschaft des Neuen Testamentes. Aus dem Amerikanischen übersetzt von Hildebrand Pfiffner. Räber Verlag, Luzern 1968. 368 Seiten, Leinen, Fr. 29.50.

Der Verfasser, Professor der Bibelwissenschaft an der Notre-Dame-University, Ind. USA, will mit seinem neuen Werk die wichtigen Ergebnisse der modernen Forschung einem gebildeten Publikum in einer lebendigen Synthese nahebringen. In seiner originellen und überragenden Art gibt er nicht nur eine gedrängte Einführung in das neutestamentliche Schrifttum, er arbeitet auch klar und eindrücklich die Schlüsselthemen und Leitideen heraus, die für das Verständnis der Heiligen Schrift wesentlich sind.
Durch die persönlichen, geistvollen kritischen Bemerkungen wird der Leser gefesselt, gelegentlich auch zum Widerspruch herausgefordert. Auf jeden Fall bietet das Werk eine übersichtliche und gut lesbare Hilfe für ein heute so dringend notwendiges aufgeschlossenes Verständnis des Neuen Testamentes.
Dieses Buch ist eine selbständige Folge auf das früher erschienene Werk «Geist und Welt des Alten Testamentes». Die WELT urteilte darüber, es sei in souveräner Beherrschung des Stoffes und der Ergebnisse der Bibelwissenschaft mit einer erstaunlichen Freiheit geschrieben. Die theologische Kritik bezeichnet es ganz allgemein als hervorragendes Werk. *V. B.*

Musikerziehung

Alfred Signer: Innerrhoder Liederbuch. Genossenschafts-Buchdruckerei, Appenzell 1968. Illustriert von Carl Liner. 95 Seiten. Halbleinen.

Aus dem reichhaltigen Volksliederschatz des Appenzellerlandes hat A. Signer 50 alte, zeitgenössische, frohe und ernste Lieder und einige Appenzellertänze ausgewählt und in einem schmucken und soliden Bändchen 1968 herausgegeben.
Das gediegene Büchlein ist mit passenden Bildern und Zeichnungen von Carl Liner ausgestattet. «Wer dem Volke das Lied wiedergibt – das entschwindende –, der gibt ihm seine eigene Seele zurück» (Peter Rosegger). So kann das Liederbuch in Schule und Familie, jung und alt, viel Freude bringen. Paul Rohner

Frye Weber-Vetter Thonke: Schule für die Alt-Blockflöte. Heinrichshofen's Verlag, Wilhelmshaven, N 1226.
Es ist zu begrüßen, daß in dieser Schule der musikalische Rahmen weitgespannt ist — vom einfachen Lied bis zum zeitgenössischen Literaturbeispiel.

Das Nebeneinander von chorischer Notation und Klangnotation stiftet — lt. Praxis — bei den Schülern immer große Verwirrung. Das Oktavieren ist erst zu empfehlen, wenn der Schüler die Klangnotation sicher beherrscht.
Kneifen ist technisch schwieriger, aber zuverlässiger (s. hohe Töne).
Das Rollen des Daumens (S. 13) ist m. E. nicht zu empfehlen. Die Pfeifgefahr ist zu groß.
Schüler, welche bereits über gute Notenkenntnisse verfügen, z. B. ein anderes Instrument spielen oder Solfège-Unterricht genossen haben (Deutschland/Frankreich), dürfte diese Schule dienen, allerdings mit sehr vielen zusätzlichen Erläuterungen von Seiten des Lehrers (Spezialübungen etc.).
Für Anfänger auf der Alt-Flöte, welche gar keine oder nur spärliche Notenkenntnisse haben (z. B. deutschschweiz. Verhältnisse), ist diese Schule entschieden zu schwer (wie übrigens auch die Schule von H. Mönkemeyer/Moeck Verlag, Celle).
Die weitaus besten Erfahrungen machte ich bisher mit der Schule für Altblockflöte von F. J. Giesbert, Schott, und daran anschließend H. M. Linde, Die Kunst des Blockflötenspiels, Schott. *Th. Blattmann*

Sprecherziehung

Hans-Martin Hüppi. Sprecherziehung. Anweisungen und Übungen für Deutschschweizer. Huber, Frauenfeld 1969. 99 Seiten. Kartoniert.

Wenn man den Sprachunterricht an Deutschschweizer Schulen etwas unter die Lupe nimmt, stellt man im allgemeinen fest, wie sehr sich Lehrer und Schüler eine Ehre daraus machen, hinter korrektem Französisch oder Englisch ihre schweizerische Herkunft vergessen zu lassen, wie sie aber ebenso sehr bemüht sind, diese in der schriftdeutschen Sprache – auch in der gehobenen Literatur oder im wissenschaftlichen Vortrag – zu betonen und so eine schweizerische Nebensprache zu schaffen. Es wäre deshalb außerordentlich zu begrüßen, wenn schon unsere Primar- und Sekundarlehrer (und in erster Linie sie!) zu dem Büchlein «Sprecherziehung» von H.-M. Hüppi greifen würden, um der vielerorts suspekten und vernachlässigten deutschen Sprache zu ihrem Rechte und zu ihrere Schönheit zu verhelfen. In knappen, klug durchdachten Kapiteln über Hören, Sprechen und Lesen werden die wichtigsten Probleme angegangen, wesentliche Erkenntnisse der Sprecherziehung vermittelt und Anregungen für die praktische Ausbeute in Schule und Öffentlichkeit geboten. Dem Kapitel über die Aussprache des Deutschen gliedert sich ein reichhaltiger Übungsteil an, der, nach den einzelnen Regeln geordnet, den Lehrer mühsamer Arbeit enthebt.
Der Deutschschweizerische Sprachverein hat mit der Herausgabe dieser Arbeit als Heft 5 seiner Schriften besonderen Dank verdient! JC

Erziehung bedeutet nicht mehr nur Integration in ein gegebenes System von Herrschaftsverhältnissen und Ordnungen, sondern ebenso Emanzipation aus solchen Verhältnissen, Fähigkeit der Befreiung. Klaus Mollenhauer

---

Pädagogik

Saul B. Robinson, Helga Thomas: Differenzierung im Sekundarschulwesen. Vorschläge zur Struktur der weiterführenden Schulen im Licht internationaler Erfahrungen. — Klett, Stuttgart 1968. Mit Tabellenanhang. 113 S. Brosch. DM 9.50.

Die vorliegende Schrift stellt die umfassendste Sichtung und kritische Beurteilung der bisherigen Praxis in der Differenzierung des Sekundarschulwesens dar. Unter «Sekundarschulwesen» versteht sich die Stufe zwischen der Volksschule (4. bis 6. Klasse) und der Hochschule. Die beiden Autoren beschreiben in einem ersten Teil kurz die internationalen Tendenzen in der Entwicklung des Sekundarschulwesens, in einem zweiten legen sie eine strukturelle Analyse der Entwicklungen in einigen Industrieländern vor. Dazu gehören Schweden, England, Wales, Frankreich, UdSSR, DDR, USA (Comprehensive High School) und die Bundesrepublik Deutschland. Diese Übersicht ist notgedrungen etwas kurz und summarisch. Die Literaturhinweise erschließen allerdings den Zugang zum weiteren Studium.
Der dritte Teil bietet eine funktionale Analyse verschiedener Differenzierungsformen.
Der vierte Teil enthält Prinzipien einer Neugestaltung der Schulorganisation, wobei einleitend allgemeine Kriterien wie Gleichheit, Leistungsfähigkeit, Billigkeit angeführt sind. Es folgen einige Ziele und Maßnahmen mit globalen Vorschlägen für die Differenzierung des Sekundarschulwesens.

Die Methode bei der Bearbeitung des Themas ist grundsätzlich komparatistisch und analytisch. Die Autoren verwenden als Grundlage wichtigste Literatur aus den einzelnen Ländern. Da der Text als Gutachten für den Deutschen Bildungsrat geschrieben ist, kann die Literaturverarbeitung nicht in jeder Hinsicht differentiell ausfallen. Die beigezogene Literatur und die Literaturauswertung ist aber immer noch so einzelheitlich, daß die Schrift für alle Fachleute, die sich in der Schweiz mit der Schulorganisation auf dem Sekundarschulniveau befassen, neue Informationen zu liefern hat.

Kritisch anmerken könnte man höchstens zwei Momente: 1. daß es die Autoren trotz der kritischen Stellungnahme in den ersten Abschnitten zum Setting-System und zu gesamtschul-ähnlichen Schulorganisationen wagen, in so «zuversichtlicher» Diktion am Schluß einen konkreten Vorschlag zu formulieren (obwohl es auch u. E. in der gegenwärtigen Situation das zureichendste Modell zu sein scheint), und 2. die relativ positive Bewertung der Resultate von Goldberg, Passow, Justmann. Zum ersten Punkt ist allerdings zu bedenken, daß es sich um ein Gutachten handelt, wo Vorschläge vorzulegen sind.

Das Buch «Differenzierung im Sekundarschulwesen» empfiehlt sich jedem Pädagogen, der einen Beitrag an die Reform der weiterführenden Schulen leisten will.

Karl Frey, Universität Freiburg

Einwohnergemeinde Cham

Offene Lehrstelle

An der Oberstufe der Hilfsschule in Cham-Dorf ist die

Stelle eines Lehrers

zu besetzen. Stellenantritt: 18. August 1969 oder nach Übereinkunft.

Jahresbesoldung: Fr. 18 380.— bis Fr. 23 780.—. Teuerungszulage derzeit 10 %. Verheiratete Lehrkräfte erhalten zudem Haushalts- und Teuerungszulagen.

Der Beitritt zur Lehrerpensionskasse ist obligatorisch.

Handschriftliche Anmeldungen, unter Beilage von Lebenslauf, Zeugnissen, Photo sowie Ausweisen über die bisherige Tätigkeit sind möglichst umgehend an den Präsidenten der Schulkommission einzureichen.

Cham, 9. Juli 1969 Die Schulkommission

Gemeinde Schönenbuch BL

Die Primarschule Schönenbuch (nähe Basel) sucht zur Besetzung der Mittelstufe 3. und 4. Klasse (ca. 25 Schüler)

Primarlehrer oder Primarlehrerin

Für die Lehrkraft ist eine Wohnung vorhanden.

Anmeldungen mit Lebenslauf und Fähigkeitsausweisen sind an den Präsidenten der Schulpflege zu richten.

4124 Schönenbuch BL, den 10. Juli 1969

Die Schulpflege